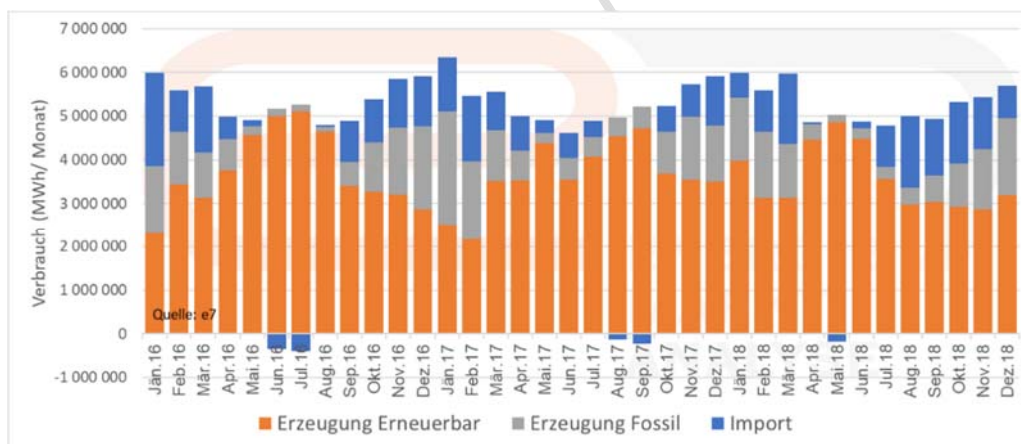


Stromherkunft in Österreich – saisonale Abhängigkeit

Die Darstellung zeigt die Stromherkunft auf Monatsebene aus den Jahren 2016 bis 2018. Diese setzt sich aus erneuerbarer bzw. fossiler Energie und Energie-Importen (primär aus Deutschland) zusammen.

- Eine jahreszeitliche Abhängigkeit ist sowohl bei der Nachfrage als auch beim Anteil der erneuerbaren Energie erkennbar.
 - o In den Monaten Jänner / Februar beträgt der Anteil des nachgefragten Stroms, der auf Basis erneuerbarer Energie erzeugt wurde, lediglich 50%.
 - o In den Sommermonaten (Monatsbilanz) wird geringfügig mehr Strom mittels erneuerbarer Energie erzeugt, der exportiert wird (negativer Import).
 - o Im Winter ist die Menge an erzeugter erneuerbarer Energie um 40 bis 50% geringer als im Sommer.
 - o Im Winter wird um ca. 20 bis 25% mehr Energie benötigt.
- Ein Anstieg des Stromverbrauchs im Winter ist durch den forcierten Einsatz elektrisch betriebener Heizsysteme zu erwarten. Dieser führt vermutlich zu einer Erhöhung des fossilen Anteils, da die Produktion mittels erneuerbarer Energie – insbesondere in der Heizperiode – nicht mithalten kann.
- Durch den Ausstieg aus der Atomenergie wird Deutschland selbst zunehmend zum Stromimporteur. Damit kann Österreich im Winter nicht mehr so stark mitversorgt werden und wird den benötigten Strom mit den eigenen fossilen Kraftwerken erzeugen müssen.

Darstellung absolut:



Darstellung relativ:

